Struktur und Entwicklung von Jugendgewalt und -delinquenz in Hamburg

Ergebnisse wiederholter repräsentativer Befragungen Schülerinnen und Schülern der 9. Jahrgangsstufe

Datenbasis

Repräsentative Befragung von 2.087 Jugendlichen
(9. Jahrgangsstufe, befragt in Frühsommer 2005)
Beteiligungsquote: 86%

<u>Vergleichsmaßstab:</u>

Repräsentative Befragungen in Hamburg

1998: 3.093 Jugendliche der 9. Jahrgangsstufe

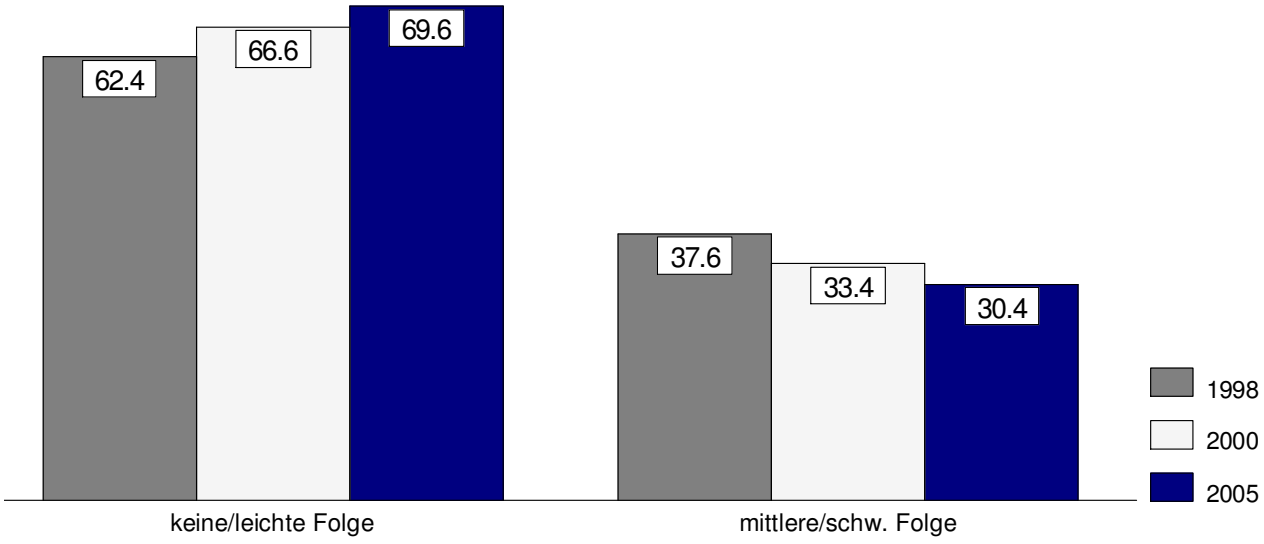
2000: 3.435 Jugendliche der 9. Jahrgangsstufe

Raten jugendlicher Opfer von Gewalt im Zeitvergleich

	1998	2000	2005	98-00	00-05	98-05
Raub	10.4%	11.2%	7.7%	n.s.	1.50^{-1}***	1.39^{-1}**
Erpressung	6.7%	6.6%	5.7%	n.s.	n.s.	n.s.
Sexuelle Gewalt	3.4%	3.3%	3.6%	n.s.	n.s.	n.s.
KV mit Waffe	5.8%	5.6%	5.9%	n.s.	n.s.	n.s.
KV ohne Waffe	14.2%	14.8%	15.4%	n.s.	n.s.	n.s.
Total	27.4%	28.2%	24.8%	n.s.	1.19^{-1}**	1.14^{-1}*

Ähnlich wie im Hellfeld ist auch im Dunkelfeld die Viktimisierung durch Raub und Erpressung rückläufig. Anders als im Hellfeld zeigt sich im Dunkelfeld bei der Viktimisierung durch Körperverletzung Konstanz.

Schweregrad der von Opfern erlebten Gewaltvorfälle im Zeitvergleich



Der Anteil der Gewaltfälle, bei denen Opfer keine oder nur leichte finanzielle oder gesundheitliche Folgen berichten, hat zugenommen. Bei nahezu unveränderter Anzeigequote bedeutet das, dass zunehmend leichte Fälle in das Hellfeld gelangen.

Täterraten selbstberichteter Delinquenz (letzte 12 Monate) im Zeitvergleich 1998, 2000 und 2005

	Prävalenz – 12 Monate			*Signifikanz*		
	1998	*2000*	*2005*	*98-00*	*98-05*	*00-05*
Delikte gegen Eigentum						
Ladendiebstahl	38.3	28.4	23.2	***	***	***
Einbruchsdiebstahl		4.1	3.7			n.s.
Fahrrad- u. Mofadiebstahl	5.4	4.3	4.5	n.s.	n.s.	n.s.
Autoeinbruch	3.9	2.4	1.8	**	***	n.s.
Vandalismus	19.0	14.6	14.8	***	***	n.s.
Graffiti		8.7	6.9			*
Gewaltdelikte gegen Personen						
Körperverletzung	21.6	16.0	19.2	***	n.s.	**
Bedrohung mit Waffe	7.3	3.3	2.9	***	***	n.s.
Erpressung	2.5	1.2	0.9	***	***	n.s.
Raub	5.1	3.3	3.3	***	**	n.s.
Sonstige Delikte						
Schwarzfahren		50.4	57.4			***
Fahren ohne Führerschein		19.9	20.8			n.s.

Raten der Mehrfachtäter (5 und mehr Delikte) im Zeitvergleich 1998, 2000, 2005

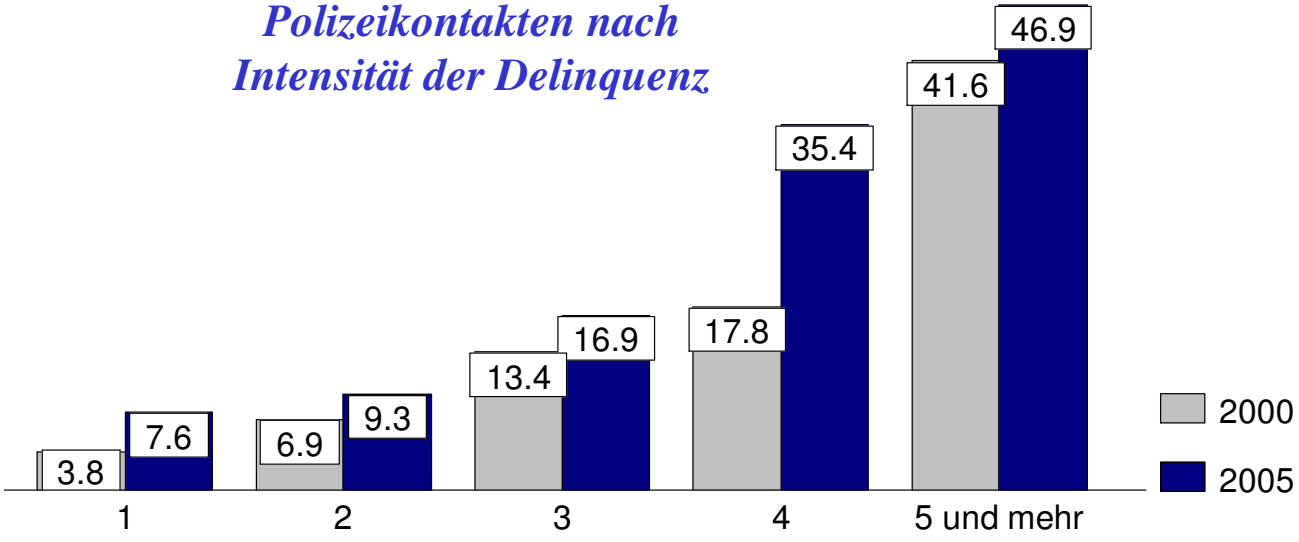
Delikt	*Anteil Personen mit 5 u. mehr Delikten*			*Signifikanzprüfung*		
	1998	*2000*	*2005*	*98-00*	*00-05*	*98-05*
Delikte gegen Eigentum						
Ladendiebstahl	13.3	7.1	5.0	***	***	**
Einbruchsdiebstahl	-	0.8	0.7	-	n.s.	-
Fahrrad- u. Mofadiebstahl	1.5	0.9	0.7	*	n.s.	*
Autoeinbruch	0.7	0.5	0.3	n.s.	n.s.	n.s.
Vandalismus	5.2	4.1	3.3	*	*	*
Graffiti	-	3.1	1.6	-	**	n.s.
Gewaltdelikte gegen Personen						
Körperverletzung	4.9	3.6	3.3	**	n.s.	**
Bedrohung mit Waffe	2.0	0.6	0.7	***	n.s.	***
Erpressung	0.7	0.2	0.1	***	n.s.	***
Raub	1.8	0.7	0.7	***	n.s.	***
Gewaltdelikte insges.	7.4	4.6	4.3	***	n.s.	***
Sonstige Delikte						
Schwarzfahren	-	23.8	30.7	-	***	-
Fahren ohne Führerschein	-	7.3	8.0	-	n.s.	-

Anstieg der Entdeckungswahrscheinlichkeit (Polizeikontakte wegen Delinquenz)

2000: 11,2% aller Delinquenten

2005: 14,7% aller Delinquenten

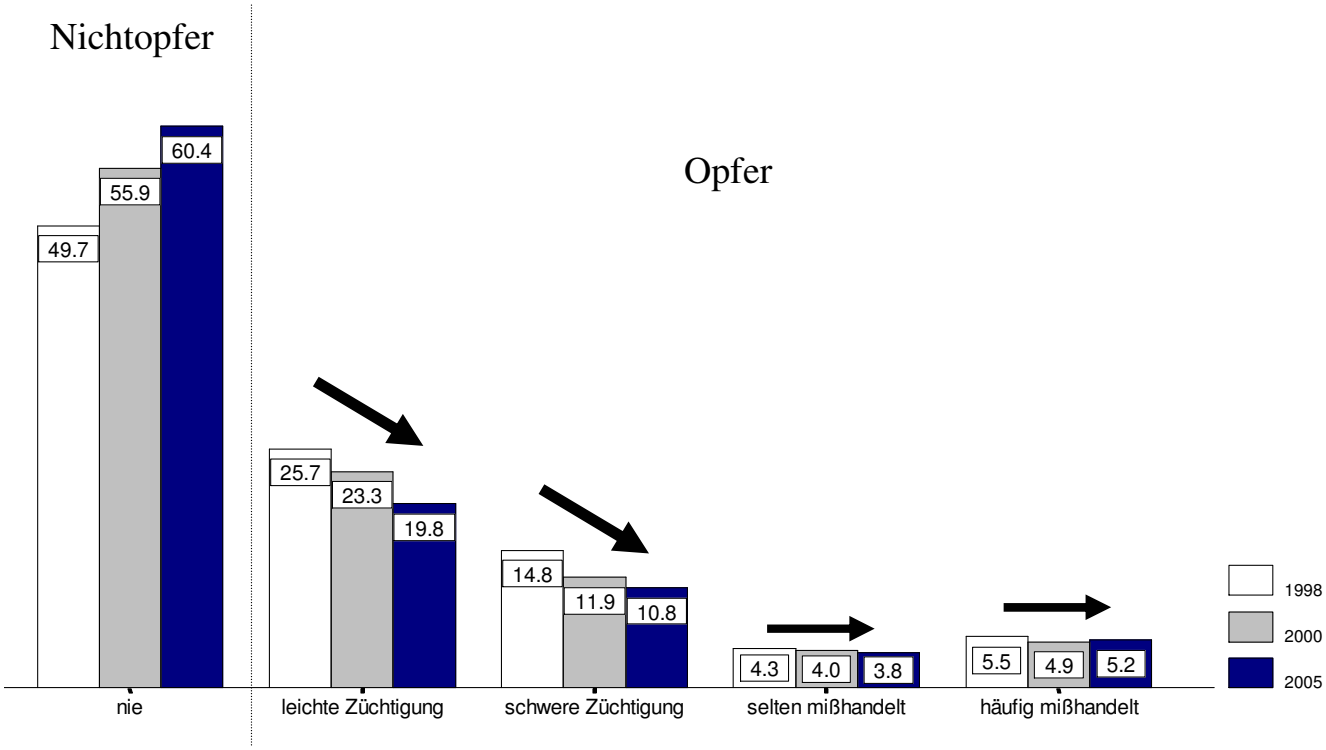
Prozent mit delinquenzbedingten Polizeikontakten nach Intensität der Delinquenz



Abstufung der Intensität der Delinquenz (Versatilität)

Hintergründe der Entwicklungen

Opfer elterlicher Gewalt in der Kindheit im Zeitvergleich (Prozentraten)



Hintergründe der Entwicklungen

Positiv:

Es ging nicht nur die Quote Jugendlicher, die als Kinder Opfer elterlicher Gewalt wurden, insgesamt deutlich zurück. Insbesondere wurde auch in der besonders hoch belasteten Gruppe der Familien mit Migrationshintergrund ein besonders starker Rückgang der Gewalt beobachtet.

Weiter ging der Prozentsatz Jugendlicher mit stark Gewalt befürwortenden Einstellungen zwischen 1998 (22,1%) und 2005 (16,7%) erheblich zurück.

Innerhalb der Gleichaltrigengruppen erleben die Jugendlichen zudem heute deutlich seltener Anerkennung und Zuspruch für gewaltförmiges Handeln. Die eindeutige Ablehnung von Gewalthandeln bei den Freunden stieg von 19,7% (1998) auf 32,6% (2005).

Negativ:

Zwar geht elterliche unmittelbare Gewalt in der Erziehung zurück, aber:

*Die Quote **massiver Misshandlungen** blieb gleichwohl etwa konstant (ca. 9%);*

*gleichzeitig registrieren wir **vermehrtes elterliches Desinteresse**; das Wissen um die Aktivitäten der jugendlichen Kinder und die Kontrolle ihres Verhaltens ist bei Eltern aktuell schwächer ausgeprägt als noch 1998 und 2000*

Ansatzpunkte für Maßnahmen

Die Schule ist ein wichtiger Ort sozialen Lernen und damit auch ein Ansatz zur Gewaltprävention.

Zwar werden an den meisten Schulen aktuell Maßnahmen zur Gewaltprävention praktiziert.

Aber:

Besonders erfolgsträchtige, evaluierte strukturierte Programme sind zu selten. Auch hoch belastete Schulen verfügen zum Teil nicht über solche Programme.

Ein Teil der Lehrkräfte bekundet einen Bedarf nach Fortbildung und Unterstützung, der zu einem erheblichen Anteil noch nicht zureichend erfüllt ist.

Maßnahmen zur Gewaltprävention an Schulen: Angaben von Lehrkräften nach Intensität der Belastung der Schule mit Gewalt

	Wahrgenommene Gewalt			
	niedrig (n=22)	mittel (n=51)	hoch (n=23)	total (n=96)
Unterrichtseinheiten zum Thema Gewalt	*63,6*	*68,6*	*87,0*	*71,9*
Zeitlich begrenzte Spezialprojekte	*63,6*	*70,6*	*91,3*	*74,0*
Explizite Regelwerke	*86,4*	*58,8*	*78,3*	*69,8*
Strukturierte Programme	*27,3*	*23,5*	*56,5*	*31,6*
Streitschlichtung oder TOA	*72,7*	*88,2*	*91,3*	*85,4*
Spezielle Angebote für Teilgruppen	*22,7*	*25,5*	*34,8*	*27,1*
Spezielle Schulungsmaßnahmen zum Thema Gewalt für Lehrkräfte.	*31,8*	*37,3*	*52,2*	*39,5*

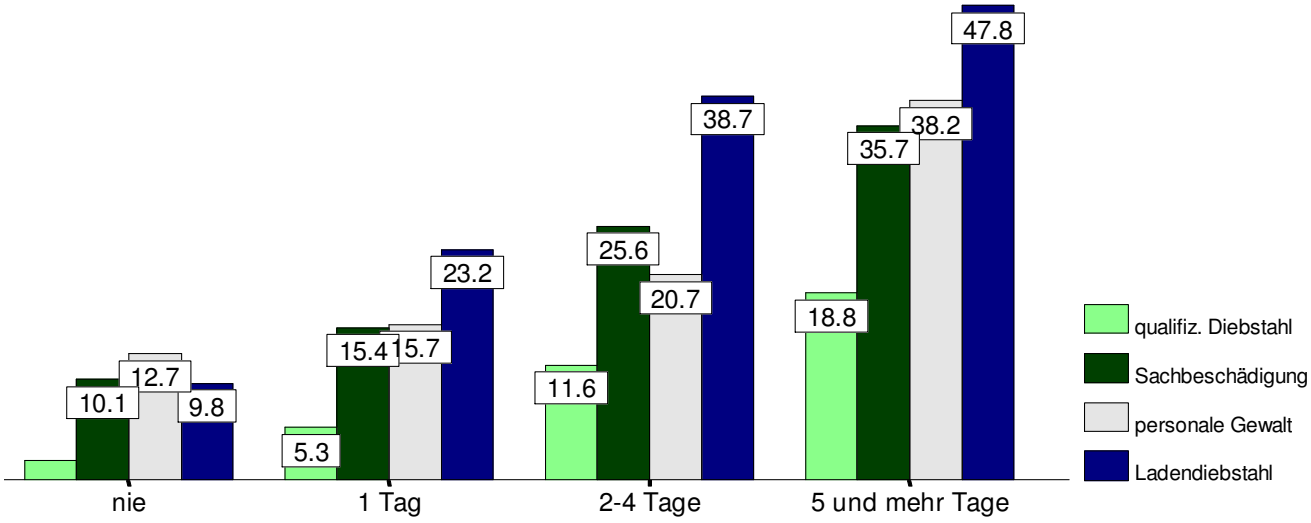
Ansatzpunkte für Maßnahmen

Ein wichtiger Ansatzpunkt kurz- wie langfristiger Kriminalprävention ist ferner die Sicherung eines regelmäßigen Schulbesuchs.

Je häufiger Jugendliche der Schule fernbleiben, desto höher ist auch ihre Delinquenzbelastung.

Hintergrund dessen sind besondere Problembelastungen der Jugendlichen und ihrer Familien. Je höher die Problembelastung, desto höher auch die Rate der Schulschwänzer. Schulschwänzen ist insofern auch Symptom besonderer Belastungen mit entsprechenden Folgeproblemen.

Täterraten (Prozent) in Abhängigkeit von der Intensität des Schulschwänzens



Ansatzpunkte für Maßnahmen: Schulschwänzen

Beim Schulschwänzen hat es 2005 nur marginale Verbesserungen im Vergleich zum Jahr 2000 gegeben.

Die Quote der Jugendlichen, die im letzten Schulhalbjahr 5 und mehr Tage dem Unterricht ferngeblieben waren, lag

2000 bei 15,7%

in

2005 bei 15,2%

blieb also ***nahezu unverändert.***

2005 erfolgten im Vergleich zu 2000 zwar etwas häufiger Reaktionen auf solche Verhaltensweisen.

Immer noch blieben jedoch mehr als ein Drittel der häufig schwänzenden Jugendlichen ohne jede Reaktion.

Reaktionen auf Schulschwänzen im Vergleich 2000 zu 2005

	1 Tag			2-4 Tage			5 und mehr Tage		
	2000	2005	p	2000	2005	p	2000	2005	p
Anzahl der Schwänzer:	*N=759*	*N=531*		*N=625*	*N=285*		*N=523*	*N=283*	
Gespräche eines Lehrers/ einer Lehrerin mit mir.	10.7	11.6	n.s.	16.4	20.1	n.s.	41.9	**50.2**	*
Der/die Schulleiter/in hat mit mir deswegen gesprochen.	2.0	1.2	n.s.	5.2	2.5	n.s.	15.0	17.0	n.s.
Nachsitzen/ Strafarbeit für mich.	11.7	9.5	n.s.	18.2	16.2	n.s.	20.4	20.6	n.s.
Gespräch eines Lehrers/ einer Lehrerin mit meinen Eltern.	5.7	5.3	n.s.	9-6	13.5	n.s.	34.1	***41.4***	#
Brief der Schule an meine Eltern.	5.1	2.5	*	9.3	8.2	n.s.	22.9	24.3	n.s.
Gespräch mit Jugendamt/ Schulpsych./Beratungsstelle.	0.7	0.4	n.s.	1.6	3.1	n.s.	9.2	10.9	n.s.
Androhung eines Bußgeldes wegen Schwänzen.	0.5	0.5	n.s.	0.9	1.8	n.s.	3.8	3.4	n.s.
Verhängen eines Bußgeldes wegen Schwänzen.	0.8	0.3	n.s.	0.8	0.0	n.s.	3.6	1.4	n.s.
Kontakt mit der Polizei wegen Schwänzen.	0.2	0.3	n.s.	1.4	0.8	n.s.	4.3	4.3	n.s.
mindestens eine dieser Maßnahmen	20.1	20.3	n.s.	31.5	36.0	n.s.	57.9	**68.4**	**